

kommen — Marthe gerettet.

Der eben die Stunde aufrufende Nachwächter hatte die Arme gekannt, fiel dem scheuen Pferde muthig in die Zügel und führte es dem nahen Wirthshause zu, wo auf seinen Ruf alle darin Versammelten herausstürzten, die Halbbesinnungslose vom Pferde hoben und sie in die Stube geleiteten.

Marthe erholte sich bald; und von den sie Umringenden mit ununterbrochen Fragen bestürmt, erzählte sie mit schwachen, ungeschminkten Worten den Verlauf ihres Erlebnisses, und übergab als besonderes Wahrzeichen dem Scharfrichter die gehalten lebernen Handschuhe.

Soht einmal her, was ich am Sattelnopf des fremden Pferdes hängend gefunden, rief ein eben eingetretener Stallknecht und legte drei vollgestopfte Taschen auf den Tisch. Mit hastiger Neugier wurden dieselben, in Gegenwart Aller, vom Wirth aufgerissen, und heraus fielen: kostbare Kleidungsstücke, goldene Uhren, Ringe, Bracelets, und sonstige werthvolle Dinge.

Nun wurde Marthe mit Lobeserhebungen über ihren höchst seltenen Muth überhäuft und glücklich gepriesen, einen so kostbaren Fund gemacht zu haben, weil, wenn in Jahr und Tag die Eigenthümer der vorgefundenen Effekten nicht ermittelt werden könnten, die ganze vorfindliche Habe ihr als Eigenthum zufallen werde.

Mitternacht war schon lange vorüber, als die Gäste das Wirthshaus verließen und in ihre Wohnungen sich begaben, mit Ungeduld den Morgen erwartend, um aller Orten das gestern vorgefallene Abenteuer, mit wunderlichen Zusätzen geschmückt, auszusprechen. So oft nun die brave Marthe über die Gasse ging, flogen die Leute an die Fenster, und wiesen auf sie, als der Heldin der jüngsten Begebenheit, mit den Fingern — was sie jedoch keineswegs stolz zu machen vermochte.

Die Gerichte stellten inzwischen, nach erhaltener Anzeige, alle möglichen Nachforschungen an, um die Besizer der, den Räubern entrissenen Gegenstände an den Tag zu bringen; doch ungeachtet aller Aufforderungen hatte sich Niemand gemeldet.

So verfloßen ungefähr drei Monate; der erzählte Vorfall war beinahe halb vergessen, da er andern Begebenheiten hatte weichen müssen, welche den Stoff der Stadtgespräche der rechtseligen Bewohner bildeten, als an einem heitern Sonntagmorgen die emsige Marthe schon frühzeitig aufstand, ihr stattliches Feiertagskamisol an-

legte und beim ersten Schalle des helltönenden Glockengeläutes in die Kirche zur Frühmesse eilte, um ihre Andacht zu verrichten. Zurückgekehrt aus dem Gotteshause fand sie ihre Herrenleute bereits angekleidet und sich eben zu einem Besuche guter Freunde und Verwandten, in einem nahen Dorfe anschiekend. — Nachdem sie Marthen, die heut allein zu Hause bleiben sollte, Aufmerksamkeit und Pünktlichkeit aufgeboten, entfernten sie sich und Marthe ging, ein Liedchen trällernd, an ihre häuslichen Arbeiten.

Eben war sie am Schenkische mit dem Reinigen der Gläser und Flaschen beschäftigt, als plötzlich zwei Männer in graue Reitermäntel gehüllt, zur Thüre hereintraten, sich an die Wirthshaus-tafel niedersezten und nach Wein riefen.

Der Eine der beiden Fremden war ein Mann von 30 bis 40 Jahren, von großem Wuchse, deren markigem Knochenbaue, das sonnenverbrannte trozige Gesicht von einem breiten schwarzen Bartentbart umschattet; der Zweite ein blonder Jüngling von 25 Jahren, hatte trotz seiner Jugend eine völlig ausgeprägte, scharf markirte Physiognomie, in deren Zügen man wohl manche bittere Erfahrung, manchen herben Schlag des Schicksals lesen konnte.

Die Fremden wiederholten mit lärmenden Worten, ihre Eile vorschüzend, das ausgesprochene Verlangen nach einem Labetrunk; Marthe hatte inzwischen schnell eine Kerze angezündet und trat aus dem lattenvergitterten Schenkische heraus, schob den Riegel, der in einem Winkel des Zimmers befindlichen Kellerthüre weg, und nachdem sie dieselbe aufgehoben und angelehnt, stieg sie mit der Leuchte und einer Flasche in der Hand die Treppe hinab.

Schluß folgt.

Heilbronner Frucht-Preise vom 3. Oktober.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	54	—	—	—	—
„ Dinkel . .	5	38	5	26	4	48
„ Roggen . .	9	36	9	15	8	32
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	7	28	7	18	7	16
„ Haber . .	4	—	3	36	3	24

Bachnang, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

Freitag,

Murrthal



den 12. Oktober.

B o t t e.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Bachnang und Umgegend.

(Schluß.) Die Professoren der Philos. oder die niedere Fakultät durften bis um die Mitte des 16. Jahrhunderts nicht heirathen, und waren untergeordnete der höheren Facultät. Schon 1498 befand sich eine Druckerei in Tübingen, Reuchlin und Melanchthon waren unter den Lehrern. Auch nach der Reformation standen ihre Lehrer, besonders die Theologen, eine lange Reihe von Jahren hindurch in hohem Ansehen. — Doch während des dreißigjährigen Krieges erhielt sie sich nur kümmerlich. Nach demselben sah man wieder, von Zeit zu Zeit, ausgezeichnete Männer in allen Wissenschaften auf den Lehrstühlen. Eine Zeit erneuerter Blüthe schien für die hohe Schule beginnen zu wollen unter Herzog Karl. Allein sein Herz hing an seiner Karls-Academie zu Stuttgart und daher ward Tübingen in einigen Fächern vernachlässigt. Unter König Friedrich begann zu Tübingen mehr Thätigkeit für die Medicin und die der Naturforschung nöthigen Anstalten. Auch in andern Fakultäten wurde das Lehrpersonal vermehrt. Neu und nach liberalen Grundätzen sind die Verhältnisse der Universität von der jezigen Regierung in einem eigenen Statute bestimmt worden, Anno 1817.

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen zc.

vorständen unverweilt zu übergeben, letztere werden aber aufgefordert, die Verfügung gehörig zu vollziehen, und bis zum 1. Novbr. unfehlbar hierher anzuzeigen, daß mit der Aufzeichnung der Anfang gemacht sey. Den 11. Oktbr. 1838.

K. Oberamt, Schmid.

Bachnang. Die jezige Jahreszeit ist am günstigsten um die Herstellung der Straßen zu besorgen, das Steingeschlag einzubringen, die Straßengräben auszuschlagen, die Häger abzuschneiden und einzubinden, die hereinhängenden Baumäste abzuhauen und die Nebenwege aufzuräumen und einzuebnen.

Die Ortsvorstände werden daher aufgefordert, sogleich eine Visitation zu veranstalten und die geeigneten Verfügungen zu treffen.

Den 11. Oktbr. 1838.

K. Oberamt, Schmid.

Bachnang. Unter Beziehung auf die Verfügung des K. Oberrekruirungsraths vom 26. v. M. Regg.-Blatt S. 533 werden die Kön. Pfarrämter ersucht, die Verzeichnisse der Rekrutirungspflichtigen für das Jahr 1839 den Orts-

Bachnang. [Auswanderung.] Nachgenannte Personen sind ausgewandert und haben auf Jahres-Frist die gesetzliche Bürgschaft geleistet:

- 1) Johannes Pfeleiderer, Zeugschmid, ledig, von Ungeheuerhof.
 - 2) Friederike Krauß, ledig, von Steinbach.
 - 3) Christian Jakob Abele, Metzger, von Bachnang.
 - 4) Rosine Friedrike Bayer, ledig von Bachnang.
- Den 10. Oktbr. 1838. K. Oberamt, Schmid.

Bachnang. In der Nacht vom 8/9. d. M. sind zu Großaspach nachstehende Diebstahlsfälle vorgekommen:

- 1) dem Jacob Boss, Weber wurden 29 Stück 4 1/2 Brtl. breite schwarzbaumwollene Tüchten auf

einer Seite mit 2 rothen und auf der andern 2 weißen Strichen vom Zettel abgeschnitten und entwendet. Der Werth beläuft sich 8 fl. 42 kr.

2) Dem alt Christian Müller wurden ca. 9 Ellen weißer baumwollener Zeug 1 1/2 Ellen breit vom Webstuhl abgeschnitten und entwendet.

Der Werth beläuft sich auf 3 fl.

Die Thäter sind unbekannt.

Man bringt nun diese Entwendungen zur öffentlichen Kenntniß mit dem Auftrag an die Schultheißenämter, zu Entdeckung der Thäter und Wiederbeschaffung der vorerwähnten Gegenstände mitzuwirken. Den 11. Oktbr. 1838.

K. Oberamt,
Schmid.

Großbottwar. [Markt-Abhaltung betreff.] Am Mittwoch den 24. Oktober d. J. wird dahier Holzmarkt und Donnerstag den 25. Oktober Vieh- und Krämer-Markt abgehalten, was hiemit zur Berichtigung des Kalenders öffentlich bekannt gemacht wird. Den 8. Oktbr. 1838. Amtmann
Wolff.

Sepelberg, Oberamts Pöcking. Da die Schafweide-Verpachtung zu Sepelberg zu Ende gegangen, so wird solche am Dienstag den 16ten Oktober d. J. Mittags 12 Uhr wiederum auf 3 Jahre verlichen werden.

Die Liebhaber werden zu dieser Verhandlung mit dem Bemerkten eingeladen, daß nach Umständen die Waide schon am 28. Oktbr. eingeschlagen und auf 250 bis 300 Stück Schafe gezählt werden darf. Den 9. Oktober 1838.

Schultheißenamt,
Schaf.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen u.

Großaspach. [Feuerwerk-Empfehlung.] Raketen 12 kr. 6 kr. und 4 kr., römische Lichter 4 kr. Feuerrädchen mit vorzüglichem Farbenwechsel 2 kr. pr. Stück, Schwärmer und Frösche 8 kr. pr. Duzend bei Kaufmann Schaller.

Baßnang. [Anzeige.] Rechte Passauer Strohmesser verkauft mit Garantie

E. F. Krell.

Baßnang. Frische Häringe ganz billig bei E. F. Krell.

Baßnang. Neue Häringe, frische Citronen, besser Araf und Weingeist bei

G. Schäfer.



Baßnang.

Obgleich mein Bruder backt, so back ich auch, Jedoch nach alter Sitte, Rang und Brauch, Am nächsten Sonntag gute Laugen-Brézeln, Und lade Jedermann hierzu ergebenst ein, Mit der Versicherung zu schenken guten Wein.

Jakob Müller.

Baßnang. Unterzeichneter backt jeden Sonntag Laugen-Brézeln und macht bekannt, daß er den H. H. Wirthen um 15 kr. 18 Brézeln gibt, weil er nicht Zeit hat, von Morgens bis Abends von einem Wirthshaus in das andere zu spazieren. Bäckermeister Jung.

Burgstall. [Dienst-Antrag.] Der Unterzeichnete sucht auf einige Zeit zu Besorgung der Haushaltungs-Geschäften ein gesetztes, solides, Frauenzimmer, und kann Letzterem eine äußerst angenehme Stellung zusichern.

Den 8. Oktober 1838.

Kaufmann Müller.

Burgstall. Der Unterzeichnete hat 4 junge Rattenfänger um billigen Preis zu verkaufen.

Gall, Müller.

Baßnang. [Logis zu vermieten.] Der Unterzeichnete vermietet auf nächst Martini oder Lichtmess die Bel-Etage in seinem Wohnhause auf dem Markt, bestehend in 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, heller Küche, Speiskammer, Holzplaz, Magdkammer und geschlossenem Keller.

Kaufmann Schäfer.

Auf dem Bauplaz in Oberschönthal, wurden vor 14 Tagen eine starke eiserne, 7' lange Kette, die zu einer Sperrkette verwendet werden könnte, — ferner kurze Zeit vorher ein stark mit Eisen beschlagener Pflasterers Stempel entwendet, und wird demjenigen, der über diese Gegenstände und den Dieb Auskunft geben kann, unter Verschweigung seines Namens eine Belohnung von einem Kronenthaler zugesichert. Den 9. Oktbr. 1838.

Baßnang. Am letzten Mittwoch ist vom Engel bis in die Schmidgasse eine silberbeschlagene Tabackspfeife mit 2 silbernen Ketteln verloren gegangen, der Finder wolle sie bei der Red. gegen Belohnung abgeben.

Baßnang. Es hat sich bei Jemand ein Rattenfänger eingestellt, bei wem? sagt die Red.

Der mitternächtliche Gang zum Hochgericht.

Nach einer wahren Begebenheit aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts.

Schluss.

Schon beim Eintritte hatten die Fremden sie mit stehenden Blicken fixirt, und mit bedeutsamer Miene sich Worte zugestüstert, doch jetzt als das Mädchen die Stufen zum Keller betreten, erhob sich der ältere Fremde, ergriff den jüngern am Arme und mit fast unhörbaren Tritten schlichen sie der sorglosen Marthe nach.

Doch in dieser erhob sich indeß jenes unerklärbare, räthselhafte Ahnungsgesühl, welches aus des Herzens tiefstem Grunde, gleich dem Grubenlichte aus der Erde dunklem Schacht empor steigt. Wie? sprach in ihr, wenn dieß jene Räuber wären, deren blutgierige Rache ich mit so genauer Noth entronnen; Himmel! ich jetzt allein — doch horch, höre ich nicht Tritte hinter mir? — wahrhaftig, ich habe mich nicht getäuscht — und — schnell war ihr Entschluß gefaßt; kein Laut, keine Bewegung verrieth ihren inneren Seelenzustand und die erlauchte Befolgung. Ruhig stieg sie vollends die Stufen der Treppe hinab und schritt in dem niedern, finstern Keller, zwischen einer Reihe großer Biergefäße einem Stuckfasse zu, um den verlangten Wein abzapfen.

Hohl und dumpf schallen die Tritte ihrer Befolger, schon nahen sie sich und die Schreckensworte: Wir haben Dich, elende Dirne, jetzt sollst Du den Lohn Deines Raubes und Verraths mit blutigem Danke empfangen! stürzten die Räuber auf den Gegenstand ihrer Rache hin. Aber Marthe war gefaßt — spähend hatte sie ihr muthvolles Auge stets seitwärts gerichtet, den Moment erwartend, wo die Räuber bis in die Mitte des Kellers gekommen.

Jetzt bei dem ersten Laute der mordgierigen Gesellen, blies sie hastig das Licht aus, schlüpfte wie ein Kal hinter die großen Fässer, flog ungeachtet der pechschwarzen Finsterniß, die das unterirdische Gewölbe füllte, durch einen wohlbekannten, schmalen Seitengang mit athemloser Hast der Treppe zu, und erreichte glücklich den Ausgang. Sie schlug die Fallthüre zu, daß es weithin erdröhnte, schob den eisernen Riegel vor, und machte, den nachbarlich stehenden Eichentisch auf den Kellerzugang mit Mannskraft hinwerfend, den Eingesperrten jegliches Entkommen unmöglich.

Mit fliegenden Haaren stürzte sie auf die Gasse, die Nachbarn, und die eben aus der Kirche strömenden Stadtleute herbeirufend. Mit wenigen abgebrochenen Worten theilte sie diesen den Vorfall mit; und die Muthigsten von ihnen, zehn an der Zahl, bewaffneten sich mit scharf geschliffenen Hacken, und dem, in der Kammer über dem Bette hängenden geladenen Gewehre des abwesenden Wirths, schoben den schweren Tisch und den langen Riegel zur Seite, eröffneten die Fallthüre und stiegen bei dem Scheine mehrerer Laternen in den Keller hinab.

Hier entspann sich ein kurzer, jedoch hartnäckiger Kampf. Die verzweiflungsvollen Räuber suchten mit aus den Gürteln gezogenen langen Messern, sich zu vertheidigen; bald mußten sie indeß der Uebermacht erliegen. Ein Schuß stürzte den Ältern nieder, indeß der andere von vier kräftigen Armen zu Boden gerissen wurde. Nun stürzten die noch übrigen Stadtleute auf die beiden entwaffneten Räuber ein, sie fest am Boden haltend, bis man Stricke herbeigeht, sie gebunden und geknebelt hatte.

Die mit Puffen und Stößen ziemlich freigebig Vertheilten, wurden nun die Stiege hinaufgeschleift, wo schon die herbeigerufene Stadtguardia, sechs Mann an der Zahl, mit Ober und Untergewehr bewaffnet, auf die Uebergabe dieser Gäste harrte.

Das Gedränge der schaulustigen Menge mitten hindurch, unter dem Gehöhne und Gelächter der sie begleitenden Straßenjungen, wurden sie sofort in das Stadtgefängniß abgeführt.

Der inquirende Bürgermeister, war nicht wenig erstaunt, als er aus einer vorliegenden Personalbeschreibung, in dem älteren Mordgesellen, den berühmten Räuberhauptmann erkannte, auf dessen Kopf schon seit längerer Zeit ein Preis von hundert Dukaten ausgesetzt war.

Er erstattete sogleich den Bericht über diesen wichtigen Vorfall an die nächste Behörde ab, von wo zwölf Mann Infanterie abgesandt wurden, die beiden Verbrecher unter sorgfältiger Bewachung zur genauern Erhebung des Thatbestandes und Erforschung der weitverzweigten Theilnehmer, so vieler begangener Mordthaten, in die Hauptstadt zu bringen. —

In kurzer Zeit darauf erhielt Marthe den Preis ihrer muthigen That, begleitet von einem schweichelhaften Belobungsschreiben, und da selbst aus den Geständnissen der Räuber die Besitzer der vorgefundenen Gegenstände nicht herauszubringen waren, so wurden ihr auch jene Effekten von Seite des Gerichtes als Eigenthum überlassen, aus deren Verkaufe sie eine namhafte Summe erhielt.

Marthe verließ bald darauf ihren bisherigen Dienst. Ein junger, thätiger und wohlhabender Bürger, Schankwirth in demselben Städtchen, hatte um sie geworben, und sie als Gattin heimgeführt.

Noch viele Jahre strömten die Leute in das von ihm eingerichtete Gasthaus, um die Heldin der weit verbreiteten Begebenheit zu schauen und

zu sprechen, welcher die großherzigen Bürger von Neuse ein zierlich gemaltes Bild: sie selbst auf schwarzem Rosse, im Augenblicke der Flucht vom Galgen, hart von Räubern verfolgt, darstellend, zum Gasthauschilde verehrt hatten.

B a c n a n g.

Naturalien-Preise vom 10. Oktbr. 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	—	13	52	—	—
„ Dinkel 37r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 38r	5	36	5	33	5	30
„ Roggen . .	10	56	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 36r	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	4	—	—	—	—	—
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simerl Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen.	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsirnen .	—	20	—	18	—	—

W i n n e n b e n.

Naturalien-Preise vom 11. Oktbr. 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	12	48	12	13	12	—
„ Dinkel 37r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 38r	6	—	5	36	5	—
„ Roggen . .	11	12	10	45	10	8
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	8	32	8	11	7	28
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	4	15	4	12	4	—
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simerl Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	52	—	50	—	48
„ Ackerbohnen	1	8	1	4	1	—
„ Weiskorn	1	24	1	20	1	12
„ Erbsirnen .	—	—	—	—	—	—

Fleisch = Taxe.

	fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	6
„ Rindfleisch, gemästetes	5
„ Rindfleisch, geringeres	5
„ Kuhfleisch, gemästetes	7
„ Kalbfleisch	9
„ Schweinefleisch	6
„ Hammelfleisch, gemästetes	6
„ Hammelfleisch, geringeres	5

Fleisch = Taxe.

	fr.
1 Pfund Ochsenfleisch	6
„ Rindfleisch	—
„ Kuhfleisch	—
„ Kalbfleisch	7
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch	—
„ Schafffleisch	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
„ gutes schwarzes Brod	20 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth

Bacnang, Druck und Verlag von G. Hack, Buchdrucker.

Dienstag,

Murrthal



den 16. Oktober.

B o t t e.

Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Bacnang und Umgegend.

† Prinz Joh. Friedrich 1693. Ein Sohn Eberhards 3. Der, im Jahr 1688 ausgebrochene Krieg gab ihm Gelegenheit seine militärische Laufbahn zu beginnen, und seinen Muth in Ungarn und am Rheine zu zeigen, als er in einem Kampfe, obgleich nicht gegen den öffentlichen Feind, doch den Tod fürs Vaterland starb. Der kaiserliche General Palfy stand bei Herrenberg. Der Prinz wurde aus dem Rinzinger Thale an ihn abgeschickt. — Hier sahe er aus der Probstei einen Soldaten rauben sehen; da ergriff er im Unwillen, daß man das Eigenthum der Freunde so wenig achtete, die Kinte und schoss nach dem Diebe. Palfy nahm dieses so übel, daß er den Prinzen forderte. Die Pistolen wurden auf den Wiesen zwischen Herrenberg und Abstadt gewechselt. Der Prinz fiel, und starb noch am nämlichen Tag.

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen ic.

Bacnang. Nach einem Erlaß des K. evangelischen Consistoriums vom 5. d. M. sollen die Gesuche von Schulgemeinden um Verwilligung von Staatsbeiträgen, Behufs der Ergänzung unzureichender Schulgehälter, sobald als möglich vorgelegt, die durch den Erlaß vom 5. Januar d. J. vorgeschriebenen Notizen vollständig beigelegt, auch die auf einen Durchschnitt der letzten 6 Jahre zu gründenden Angaben über die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde- und Stiftungs-Pflegen, so wie insbesondere über den Gemeindefchaden, durch die Vorlegung einer Durchschnittsberechnung nachgewiesen werden.

Die K. Gemeinsh. Unterämter werden aufgefordert, sich genau hienach zu achten.
Den 15. Oktbr. 1838.

K. Gemeinsh. Oberamt Bacnang
Schmid. Gsch.

Bacnang. Am 6. d. M. wurden in dem Kirchhofe zu Unterweiffach die Knochen von einem ausgewachsenen Kinde mit Stücken eines vermoderten, farbigen, Tuchs von Baumwolle auf

dem Grabe eines am 26. März d. J. beerdigten Leichnams ungefähr 1/2 Fuß tief verscharrt gefunden.

Da nun Verdacht eines verübten Verbrechens vorliegt, so haben alle, welchen in Beziehung auf das verheimlichte Kind und dessen Mutter irgend etwas bekannt seyn sollte, dieses sogleich zur ämtlichen Kenntniß zu bringen, die obrigkeitlichen Behörden und Polizei-Offizianten aber werden auf sorgfältige Beachtung der Anzeigen, worauf eine Untersuchung eingeleitet werden könnte, insbesondere aufmerksam gemacht.

Den 13. Oktober 1838. K. Oberamtsgericht,
Böhlen.

Bacnang. [Verpachtung eines herrschaftl. Kellers.] Der große schöne gewölbte Keller unterm Neubau-Fruchtkasten wird

Mittwoch den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr in der K. Kameralamts-Kanzlei auf mehrere Jahre im öffentl. Aufstreich verpachtet werden, was auch öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 16. Oktober 1838. K. Kameralamt,
Schefold.

Bacnang. [Umgelds-Ginzug.] Derselbe wird in nachfolgenden Tagen statt finden, als